

RADENTSCHIED NEWSLETTER



Wie geht es weiter mit dem Radentscheid? Zulässigkeitsentscheidung am Mittwoch

Am Mittwoch, 27.09.17 entscheidet der Bamberger Stadtrat über die Zulässigkeit des Radentscheids. Die öffentliche Sitzung findet ab 16 Uhr im Spiegelsaal der Harmonie am Schillerplatz statt. Wir laden euch herzlich ein, bei dieser für die Zukunft des Radentscheids und ganz generell für die Zukunft des Radverkehrs in Bamberg so wichtigen Entscheidung dabei zu sein. Es ist die entscheidende Hürde und wir hoffen, dass wir sie gemeinsam mit euch nehmen können. Danach wäre der Weg zum Bürgerentscheid - dem eigentlichen Radentscheid - endgültig frei.

Was wird geprüft?

Neben der Anzahl der gültigen Unterschriften (6% der Wahlberechtigten) müssen auch die Forderungen formal-juristisch im Rahmen eines Bürgerbegehrens zulässig sein. Hierzu haben wir uns im Vorfeld intensiv verwaltungsrechtlich beraten lassen, denn der Radentscheid weist im Gegensatz zu vielen anderen Bürgerbegehren eine hohe Komplexität in seiner Formulierung auf. Schon zu Beginn der Unterschriftensammlung im Frühjahr wurde von verschiedenster Seite die Zulässigkeit angezweifelt.

Welche Szenarien gibt es?

Szenario 1: Das Bürgerbegehren ist **unzulässig**, wenn Fragestellung oder andere Inhalte nicht der entsprechenden Ordnung für die Durchführung von Bürgerbegehren entsprechen.

Szenario 2: Das Bürgerbegehren ist **zulässig** und es kommt innerhalb von drei Monaten zum Bürgerentscheid.

Szenario 3: Das Bürgerbegehren ist **teilweise zulässig**, wenn einzelne Bestandteile nicht zulässig sind. Diese sind dann nicht Bestandteile des Bürgerentscheids, der dann jedoch über die gültigen Inhalte durchgeführt wird.

Wie auch immer die Entscheidung ausfällt - über 8.700 Menschen haben durch eine Unterschrift ihren Wunsch nach deutlich mehr Einsatz für den Radverkehr in Bamberg zum Ausdruck gebracht. Die Stadt Bamberg und die politisch Verantwortlichen aus dem Bamberger Stadtrat sind nun am Zug.



Mahnwache für tödlich verunfallte Radfahlerin

Wir betrauern die erste Radverkehrstote 2017 in Bamberg. Wie auf inFranken.de berichtet, wurde die 77-jährige Frau bereits am 27. August nach einem Sturz schwer verletzt gefunden und ist zwei Tage später im Krankenhaus gestorben. Die Unfallursache ist auch beinahe einen Monat später noch unklar. Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Wir rufen zu einer Mahnwache an der Unfallstelle/ Am Regnitzufer 8 im Stadtteil Bug auf, am Freitag, 29. September 2017 um 18.30 Uhr.

Durch einen Moment des gemeinsamen Schweigens am Unfallort wollen wir unserer Trauer Ausdruck geben und der Verstorbenen gedenken. Wir wollen zeigen, dass diejenigen, die die Radfahlerin kannten und liebten, nicht alleine sind mit ihrer Trauer. Wir können ihnen den Schmerz nicht nehmen. Aber wir können Beistand ausdrücken.

Zugleich wollen wir anmahnen, dass eine rasche Klärung der Unfallursache notwendig ist. Wir bitten etwaige Zeugen weiterhin, sich bei der Bamberger Polizei unter 0951 / 9129 - 210 zu melden.



ADFC-Bundesgeschäftsführer in Bamberg

Am vergangenen Freitag war Burkhard Stork, Bundesgeschäftsführer des ADFC unserer Einladung nach Bamberg gefolgt und hat sich über den Fortschritt des Radentscheids informiert. Als Vertreter der Stadt begrüßte der zweite Bürgermeister Dr. Christian Lange den Gast aus Berlin und ließ sich Tipps vom Experten geben. Dabei gab es auch für ihn neue Informationen, die er gerne mitnahm.

Auf einem Stadtrundgang überzeugte sich Burkhard Stork dann von negativen Beispielen wie z.B. Luitpold-, Lange-, und Willy-Lessing-Straße aber auch von Positivbeispielen wie Kettenbrücke, Sandstraße und der Fahrradstraße Klosterstraße.

"Bamberg hat sehr viel Potential beim Radverkehr" war dann auch das Resümee, es muss nun allerdings auch genutzt werden. Das bedeutet: Flächen und Gelder in die Hand nehmen und machen!